



AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ
RHEINHESSEN-FACHKLINIK-ALZEY.DE



EDITORIAL

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sie werden davon gelesen haben, dass wir auch in der Rheinessen-Fachklinik Alzey Covid-19-Infizierte zu behandeln hatten. Das war für unsere Patienten und deren Angehörige aber auch für die Mitarbeiter eine dauerhafte Stresssituation, die wir in dieser Form noch nicht erleben mussten.

Zeitweise überschlugen sich die Ereignisse und es galt, die immer neuen Regelungen und Vorschriften schnellstmöglich umzusetzen und dabei natürlich niemals die Behandlung all unserer Patienten aus dem Blick zu verlieren.

Nun sind wir immerhin in der Situation, uns darüber klar zu werden, was geschah und wie reagiert wurde. So können wir aus dem Geschehen lernen, um noch besser zu werden und für ein eventuell weiteres Ausbruchsgeschehen gerüstet zu sein.

Niemand kann voraussagen, ob eine zweite Infektionswelle kommt, ob mit regional begrenzten Ausbrüchen zu rechnen ist oder man mit Vorsichtsmaßnahmen alles im Griff haben wird.

Wir sind alle bemüht, uns dem Normalzustand in der Patientenversorgung anzunähern. Denn, das wissen Sie alle nur zu gut: Es gibt auch ohne Corona viele Menschen, die unsere Hilfe benötigen.

Kollegiale Grüße

Ihr
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Huss

Corona-Pandemie – Herausforderungen und Lösungsansätze

Ein Fazit zur Corona-Pandemie wird man erst sehr viel später ziehen können. Aber mit dem allmählichen Anspringen des Alltags und einem (zumindest vorläufigen) Rückgang der Infizierten lässt sich zusammenfassen, was bislang passierte. Krankenhäuser sollten die Gelegenheit nutzen, die eigenen Maßnahmen der letzten Wochen und Monate zu überprüfen. Denn niemand weiß, ob eine befürchtete »zweite Welle« im Herbst oder Winter kommen wird. Spätestens dann sollten alle gut vorbereitet sein und aus den bisherigen Erfahrungen gelernt haben.

Auch wir in der Rheinessen-Fachklinik hatten in der letzten Zeit nur wenige ruhige Minuten, denn auch bei uns gab es Fälle von Covid-19-Erkrankungen.

Bereits im Januar wurde von den Hygienefachleuten im gesamten Landeskrankenhaus auf die Erkrankungen in der Volksrepublik China reagiert: Hygieneplankapitel wurden entworfen, die Pandemiepläne aktualisiert und mit den Direktorien der einzelnen Einrichtungen der Ernstfall besprochen.

Gleichzeitig wurde bereits früh damit begonnen, Bestände an persönlicher Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln prüfen zu lassen und Mitarbeiter für den Ernstfall zu schulen. Hierbei im Fokus: verfügbare Informationen zu Covid-19, die Betreuung von infizierten Patienten und der Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung.

Die Kliniken wurden durch das Robert Koch-Institut angewiesen, mit der vorhandenen persönlichen Schutzausrüstung ressourcenschonend umzugehen. Die Apotheke der RFK stellt mittlerweile Händedesinfektionsmittel selbst her, der Vorrat an persönlicher Schutzausrüstung ist aufgefüllt.

ZUM ZEITPUNKT DES REDAKTIONSSCHLUSSES GELTENDE VORGABEN IN DER KLINIK ZUM UMGANG MIT DEM VIRUS:

- Mitarbeiter und Patienten tragen Mund-Nasen Schutz – je nach Bereich medizinische OP-Masken bzw. eine Mund-Nasen-Bedeckung (Community-Masken).
- Neu aufgenommene Patienten werden auf Covid-19 abgestrichen und bis zum negativen Abstrichergebnis isoliert. Danach folgt die Entisolierung.
- Alle Fachbereiche haben Hygienepläne und -konzepte, nach denen gearbeitet wird.
- Diverse Besucherregelungen je nach Fachbereich und Klinik.
- Informationsweitergabe an die Einrichtungen, in die Patienten ggf. weiter-/zurückverlegt werden.

Einweisende Kollegen sollten sich aufgrund der sich ständig ändernden Regelungen am besten telefonisch (Kontakte im hinteren Teil dieser Ausgabe) vorab informieren. Für Besucher gibt es Regeln, die wir im Innenteil auf einem Merkblatt zusammengefasst haben. ■



Alle Beiträge mit **fett gedruckter Überschrift** beziehen sich auf die aktuelle Corona-Situation.

Aktuelle Besuchsregelungen

für die Rheinhesen-Fachklinik Alzey und die Rheinhesen-Fachklinik Mainz

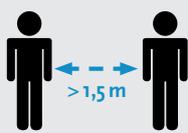
BESUCHSREGELN

Liebe Besucherinnen und Besucher,

bitte beachten Sie aufgrund der aktuellen Situation:



Maskenpflicht



Mindestabstand



Händedesinfektion

Es gelten folgende Besuchsregeln

1
Besucher



> 16 Jahre

1
Stunde/Tag



vorher telefonisch anmelden

1
pro Patient



Wir bitten Sie um Verständnis für die umfangreichen Vorkehrungen. Es liegt in unserer aller Verantwortung, unsere Patienten und Mitarbeiter bestmöglich vor einer Ansteckung zu schützen.

Die Geschäftsführung des Landeskrankenhauses (AÖR)



Allgemeinpsychiatrie 1 und 2

Haus Jakobsberg: nach telefonischer Vereinbarung

Für alle Stationen: Besuche nur auf dem Gelände, keine Besuche in den Häusern

PRO STATIONÄREM AUFENTHALT UND PATIENT: zwei Besucher, jeweils registriert und tagesaktuell befragt mittels Checkliste

Neurologie

In der Neurologie wird um individuelle Absprache der Besuche gebeten.

Kinder- und Jugendpsychiatrie

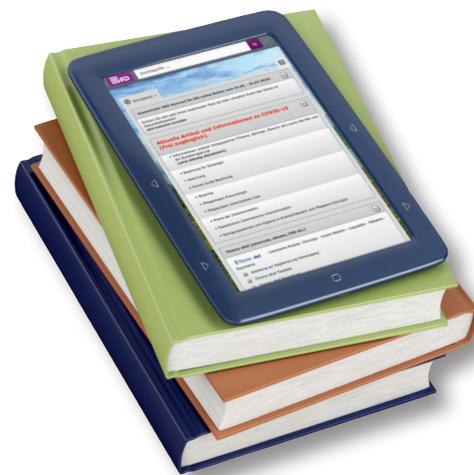
Es gelten die bisher üblichen Besuchszeiten. Besuche werden an die aktuellen Hygieneregeln angepasst.

Allgemeinpsychiatrie 3 / Gerontopsychiatrie

Bis auf Weiteres gilt hier ein absolutes Besuchsverbot.

(Stand bei Redaktionsschluss)

»Science meets doctor«
– Innovative Online-Bibliothek der RFK



Im Januar ging die neue Online-Bibliothek des Landeskrankenhauses an den Start. Das Angebot steht über das Intranet automatisch allen Mitarbeitenden an allen Standorten zur Verfügung. Auch ein Zugriff von zu Hause über private Endgeräte ist möglich.

Ein wesentliches Modul, neben den abonnierten E-Journals aus unterschiedlichen Bereichen, ist die integrierte Thieme-»eRef«, über die weitere Zeitschriften und eine große Anzahl von E-Books aus verschiedenen Fachdisziplinen abgerufen werden können. Wer sich einen Heimzugang anlegt, kann dann die eRef auch von zu Hause aus auf allen Endgeräten nutzen oder seinen eRef-Desktop personalisiert gestalten, CME-Module absolvieren und sich mit Hilfe des Trainingscenters zum Beispiel auf die Facharzt-Prüfung vorbereiten. Für den mobilen Einsatz steht zusätzlich eine App zur Verfügung.

Als Partner für das Projekt fungiert bfd buchholz-fachinformationsdienst gmbh. Mit bfd online® wird eine Plattform angeboten, die sowohl elektronische Zeitschriften wie auch E-Books und weiterführende Links zur Verfügung stellen kann.

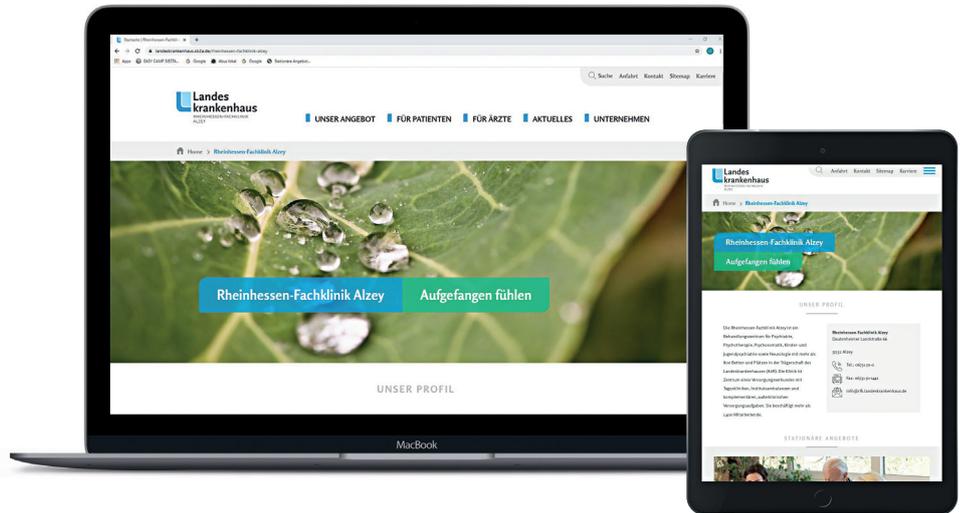
Finanziert wird das Pilotprojekt »Science meets doctor« zur Implementierung von EBM im LKH durch Forschungsgelder der RFK Mainz, die der Ärztliche Direktor Professor Michael Huss im Rahmen innovativer Lehrmethoden bereitgestellt hat.

Es wurden Titel aus allen Berufsgruppen mit aufgenommen. »Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin Mainz schien es uns an der Zeit, auch in Sachen Wissenstransfer in die Zukunft aufzubrechen«, so Professor Michael Huss. ■

RFK Alzey mit neuem, frischem Internetauftritt

Die Rheinhesen-Fachklinik Alzey und ihr Trägerunternehmen, das Landeskrankenhaus (AöR), haben ihren Internetauftritt erneuert. Der Relaunch der Homepage ist seit Juni am Start und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Besonders auffällig ist neben dem modernen und freundlichen Design die Wandlung des Auftretts hin zu einem flexiblen Marktplatz, der sich voll an den Bedürfnissen seiner Besucher orientiert. Bereits auf der Startseite wählen Nutzer ihr Interessengebiet und erreichen es schnörkellos und einfach. Stationäre, teilstationäre, ambulante Angebote oder lieber Wohnen im Bereich Fördern | Wohnen | Pflegen – Ihre Patienten werden schnell fündig und erhalten ausführliche Informationen.



Über »Für Patienten« und »Für Ärzte« unmittelbar auf der Startseite findet man Antworten zu den wichtigsten Fragen rund um einen Aufenthalt bei uns sowie entsprechende Ansprechpartner.

Die Adresse hat sich nicht geändert. Sie finden uns weiterhin unter

www.rheinhesen-fachklinik-alzey.de

Alzeyer Symposium 2020 fällt aus

Wie unzählige Veranstaltungen muss in diesem Jahr auch das Alzeyer Symposium der Rheinhesen-Fachklinik wegen der Corona-

Pandemie ausfallen. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr alle gesund sind und keine Ansteckungsgefahr mehr besteht. Daher freuen wir

uns umso mehr auf das Alzeyer Symposium 2021 mit gewohnt spannenden Themen und interessanten Gästen. ■

7.000 Masken aus Eigenproduktion

Mit Beginn der Corona-Pandemie war auch in der Rheinhesen-Fachklinik zu befürchten, dass uns ein Mangel an Masken betreffen würde. Also konnte es nur heißen: Wir produzieren selbst, um Kolleginnen und Kollegen und

unsere Patienten mit »Community-Masken« ausstatten zu können.

Ende März starteten zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen der RFK mit der Produktion. Die

erste Auslieferung erfolgte am 25. März 2020 an die Station A1 der AP3 / Gerontopsychiatrie.

So in die Maskenproduktion einzusteigen, bedeutete, dass Stoffe und Nähmaschinen organisiert werden mussten – und dass genügend Freiwillige zur Verfügung stehen mussten, die mit Nähmaschinen umgehen konnten. Die Berufsbildende Schule Alzey stellte der Klinik dankenswerterweise Nähmaschinen zur Verfügung, da in dieser Zeit kein Unterricht mehr stattfinden durfte. An Freiwilligen mangelte es ebenfalls nicht: Zahlreiche Menschen aus unterschiedlichen Bereichen unterstützten das ungewöhnliche Tun. Hier bewies sich eindrucksvoll, dass die Belegschaft der Rheinhesen-Fachklinik eine Gemeinschaft ist, die zusammenhält und gemeinsam anpackt, wenn es darauf ankommt.

Am Wochenende vor Ostern wurde sogar durchgehend gemessen, geschnitten, genäht und ausgeliefert. An besonders produktiven Tagen kamen so 400 Masken zusammen. Insgesamt wurden in der Klinik während der Corona-Pandemie 7.000 Masken hergestellt. Auch andere Häuser des Landeskrankenhauses (AöR) konnten somit zusätzlich beliefert werden.

Mittlerweile konnten alle Beteiligten wieder ihre gewohnten Tätigkeiten im Klinikbetrieb aufnehmen. ■



Beeindruckendes Engagement und großer Zusammenhalt: Zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern wurden 7.000 Masken in Handarbeit hergestellt.

Zwei neue Oberärzte der Allgemeinpsychiatrie

Jan Weyerhäuser ist seit dem 1. Dezember 2019 Oberarzt in der Allgemeinpsychiatrie 3 / Gerontopsychiatrie und leitet dort die Stationen A1 und A3. Er war zuvor als Facharzt in den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken tätig und baute dort Projekte wie die Elektrokonvulsions- und Ketamintherapie auf. Jan Weyerhäuser verfügt außerdem über die Weiterbildung auf dem Gebiet der Palliativmedizin.

Am 1. Januar 2020 trat Dr. Frederike Buckert ihren Dienst als Oberärztin der Allgemeinpsychiatrie 1 an und leitet dort die Station J1. Dr. Buckert war zuvor bereits Oberärztin am Sana-HANSE-Klinikum Wismar und dort für die Betreuung eines offenen und geschützten Stationsbereichs zuständig. Sie bringt ebenfalls Erfahrungen in der Anwendung der Elektrokonvulsionstherapie mit und hat sich besonders in der Einführung ergänzender störungsspezifischer Therapien engagiert. ■



Wegen Corona eine Begrüßung auf Abstand: (v.l.) Chefärztin Allgemeinpsychiatrie 1 PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Oberarzt Jan Weyerhäuser, Chefärztin der Allgemeinpsychiatrie 3 / Geronto PD Dr. Sarah Kayser, Oberärztin Dr. Frederike Buckert und der Ärztliche Direktor Professor Michael Huss

Apotheker stellt Händedesinfektionsmittel selbst her



Die Apotheke der RFK Alzey stellt derzeit monatlich 700 bis 800 Liter Händedesinfektionsmittel selbst her.

Als sich die Corona-Lage im Laufe des März zuspitzte, wurden dringend notwendige Güter wie industriell hergestellte Händedesinfektionsmittel knapp und konnten nicht mehr in den bestellten Mengen an die Krankenhausapotheke der RFK Alzey geliefert werden. Mittlerweile stellen die Apotheker das Mittel im eigenen Labor selbst her.

Birgit Eiden, Leiterin der Apotheke der Rheinhesen-Fachklinik, nennt zwei Hürden, die genommen werden mussten, um Händedesinfektionsmittel selbst herzustellen: Um die Eigenherstellung ohne erhebliche Zusatzkosten zu ermöglichen, musste eine zeitlich befristete Ausnahmegenehmigung nach

der Biozid-Verordnung als Allgemeinverfügung durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin erfolgen. Die zweite Hürde: Man benötigt natürlich die entsprechenden Rohstoffe (hochkonzentrierter Alkohol, Glycerol, Wasserstoffperoxid) in großer Menge. »Und die wurden unserer Klinikapotheke in Alzey nicht geliefert«, sagt Birgit Eiden.

»OPERATION SEMMELWEIS« BRACHTE ROHSTOFFE

Erst durch die »Operation Semmelweis«, initiiert vom Bundesverband deutscher Kran-

kenhausapotheker e.V. und dem Bundesgesundheitsministerium, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen, konnte auch die Alzeier Klinikapotheke mit den Rohstoffen zur Herstellung von Händedesinfektionsmitteln versorgt werden. Bis zum Eintreffen der Lieferung half man sich mit der Alkohollieferung einer lokalen Brennerei.

Die Herstellung wird im apothekeneigenen Labor bewerkstelligt – seit April monatlich 700 bis 800 Liter Händedesinfektionsmittel.

FLASCHEN FÜR HÄNDEDESINFIZIATIONSMITTEL WERDEN AUFBEREITET

Doch nicht nur der Inhalt der Flaschen mit Händedesinfektionsmitteln ist zu einem kostbaren Gut geworden. Auch die Flaschen selbst sind bis heute nicht erhältlich, so Birgit Eiden. Daher ruft die Apotheke seit Wochen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik dazu auf, alle geleerten PE-Flaschen aus den Spendern mit Deckel an die Apotheke zurückzugeben. Die gesammelten Flaschen werden nach der Aufbereitung in der Apotheke befüllt.

»Wir freuen uns, dass alle mitmachen«, sagt die Apothekenleiterin. »So ist die Herstellung weiter möglich. Ich erlebe einen tollen Zusammenhalt in der Krise und merke, wie Kräfte freigesetzt werden.« ■

Elektrokonvulsionstherapie nun auch in der Rheinhessen-Fachklinik

Nach dem Start von PD Dr. Sarah Kayser als Chefarztin der Allgemeinpsychiatrie 3/Gerontopsychiatrie, wurde im April dieses Jahres auch die EKT-Behandlung in der Rheinhessen-Fachklinik Alzey leitliniengerecht wieder aufgenommen. Elektrokonvulsionstherapie (EKT) ist das älteste Hirnstimulationsverfahren und zählt zu den wirksamsten Standardverfahren in der Behandlung der therapieresistenten Depression. Das Verfahren wird seit 1938 stetig weiterentwickelt und weist eine gute Evidenz auf bei depressiven Störungen sowie katatonen Schizophrenie.

Etablierte Standard-Therapieverfahren wie Psychotherapie und Psychopharmaka helfen nur bei zirka 30 bis 50 Prozent der Patienten mit einer depressiven Störung. Im Verlauf der Behandlung einer depressiven Störung zeigt

sich häufig eine Therapieresistenz auf die gängigen Verfahren – definiert ist dies als ein Nicht-Ansprechen auf zwei Standardpharmakotherapien mit unterschiedlichen Wirkmechanismen von adäquater Dauer und Dosis (etwa sechs Wochen pro Medikament). Der damit verbundene erhöhte Leidensdruck führt zu einer weiteren Beeinträchtigung der Lebensqualität. Neben der Indikation bei therapieresistenten Depressionen und bei der depressiven Episode mit wahnhaften Inhalten findet die EKT vor allem ihre Anwendung beim katatonen Syndrom der paranoiden Schizophrenie, vor allem bei der perniziösen Katatonie, einem vital bedrohlichen Zustand.

Metaanalysen zeigten, dass die EKT bei therapieresistenten Depressionen wirksamer

ist als jede andere Behandlung in dieser Indikation. Allerdings wird die EKT heutzutage immer noch aufgrund ihres anhaltenden sozialen Stigmas selten angewendet – obwohl die Studienlage und die klinische Erfahrung zeigen, dass Gedächtnisstörungen in der Regel rückläufig sind und der Nutzen bei den genannten schweren Erkrankungen deutlich überwiegt.

Die Rheinhessen-Fachklinik Alzey arbeitet bei der Anwendung des unter Narkose durchgeführten Verfahrens mit erfahrenen externen Anästhesisten zusammen. ■



Die Anmeldung erfolgt bitte über das Sekretariat von Chefarztin PD Dr. Sarah Kayser. Telefon: (0 67 31) 50-1278

Mittwochsfortbildungen werden vorerst ausgesetzt

Nach sorgfältigem Abwägen haben wir uns entschieden, alle bisher angekündigten Fortbildungsveranstaltungen (die sogenannten »Mittwochsfortbildungen«) bis nach den Sommerferien auszusetzen.

Wenn sich die Pandemie-Lage weiterhin stabilisiert, werden wir im August unter den dann geltenden Hygieneauflagen diese Veranstaltungen weiterführen. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf unserer Homepage www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de ■

Offizielle Einführung von PD Dr. Kayser und Dr. Volk

Die RFK Alzey begrüßte im Februar zwei neue Chefarzte offiziell auf ihren neuen Positionen: Die Abteilung 3 / Gerontopsychiatrie wird seit dem letzten September von PD Dr. Sarah Kayser geleitet. Dr. Dominik Volk ist seit August 2019

der neue Chefarzt der Abteilung Allgemeinpsychiatrie 2 und Suchtmedizin.

Beide Mediziner stellen wir in der letzten Ausgabe der »Aktuellen Befunde« vor. ■



Offizielle Begrüßung der neuen Chefarzte: (v.l.) Frank Müller (Pflegedirektor); Alexander Schneider (Kaufmännischer Direktor), PD Dr. Sarah Kayser, Dr. Dominik Volk, Prof. Dr. Michael Huss (Ärztlicher Direktor), Dr. Christof Keller (Chefarzt der Abteilung für Neurologie und Neurologische Frührehabilitation).

IMPRESSUM

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Universitätsmedizin Mainz
Dautenheimer Landstraße 66
55232 Alzey
Telefon (0 67 31) 50-0
Telefax (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landestkrankenhaus.de
rheinhessen-fachklinik-alzey.de

Einrichtungsträger/ Herausgeber

Landeskrankenhaus
Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer: Dr. Gerald Gaß
Vulkanstraße 58, 56626 Andernach
info@landestkrankenhaus.de
landestkrankenhaus.de

Redaktion

Wolfgang Pape
Cornelia Zoller (RFK)

Mitgewirkt haben

PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke,
Birgit Eiden, Prof. Dr. Michael Huss,
PD Dr. Sarah Kayser, Dr. Andreas Konrad,
Juliane Pett, Andrea Stellwagen,
Markus Wakulat, Jan Weyerhäuser.

Bildnachweise

Stefan Becker, Frank Müller, Wolfgang Pape,
Andrea Stellwagen, Cornelia Zoller.

Aufklärungsbögen für Antipsychotika und Antidepressiva

Ärztliche Direktoren und Chefärzte von Rhein-hessen-Fachklinik Alzey (RFK), Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach (RMF) und Pfalzklini-kum Klingenstein erstellt gemeinsam mit dem Landesverband Psychiatrieerfahrener (LVPE – heute: NetzG-RLP e.V.) und Psychiat-riekritikern Aufklärungsbögen für die Behand-lung mit Antipsychotika bzw. Antidepressiva, die Patienten über Möglichkeiten und Risiken zu Behandlungen detailliert aufklären.

2015 verständigten sich Franz-Josef Wagner, 1. Vorsitzender des LVPE, und PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Chefärztin der Allgemein-psychiatrie 1 der RFK Alzey, über die Notwen-digkeit der Aufklärung über Psychopharmaka.



Die Broschüren liegen in neun Sprachen vor und wurden zusätzlich in »einfache Sprache« übersetzt.

Es gab zu diesem Zeitpunkt keine in verständlicher Sprache geschriebenen Aufklärungsbögen. Das Fazit: Man bildete eine Arbeitsgruppe aus Sachverständigen aus Medizin, Pflege und Selbsthilfe, sorgte für eine pharmaindustrie-unabhängige Finanzierung und erarbeitete ein Konzept für das gemeinsame Verfassen eines Aufklärungsbogens. Die Finanzierung wurde über das rheinland-pfälzische Gesundheitsmi-nisterium gesichert.

PD Dr. Andreas Konrad, Chefarzt der Abtei-lung Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie II der RMF, war ein Mitglied der Arbeitsgrup-pe, welche die Aufklärungsbroschüren erstell-te. »Es gab sehr intensive Diskussionen«, fasst er zusammen, denn verschiedene Sichtweisen mussten zusammengebracht werden.

Das Patientenrechtgesetz (§630, Absatz 2, Satz 1) gibt vor, dass der Behandelnde verpflich-tet ist, »dem Patienten in verständlicher Weise zu Beginn der Behandlung und, soweit erforder-lich, in deren Verlauf sämtliche für die Be-handlung wesentlichen Umstände zu erläutern,

insbesondere die Diagnose, die voraussichtliche gesundheitliche Entwicklung, die Therapie und vor allem auch der zu erwartende Nutzen und die Risiken«. Die Bögen, die es dazu bislang gab, sind zu kompliziert. Die Arbeitsgruppe re-cherchierte ausgiebig, auch international, fand jedoch keine wirklich passenden Alternativen.

WIRKUNGEN UND NEBENWIRKUNGEN ZU WENIG KOMMUNIZIERT

Fachliteratur bestätigt, dass Wirkungen von Antidepressiva oft überschätzt, unerwünschte Wirkungen hingegen unterschätzt werden.

Die Checkliste für ein Aufklärungsge-spräch durch einen behandelnden Arzt sieht immer eine vollständige mündliche Aufklärung vor – Aufklärungsbögen, Beipackzettel von Medi-kamenten und Informationsbroschüren sind nur ergänzend. Studien belegen, dass ein großer Teil der Patienten (fast 50 %) nicht angemessen über unerwünschte Wirkungen aufgeklärt wurde.

Bei der Vergabe von Medikamenten spielt auch das Marketing der Pharmafirmen eine nicht zu unterschätzende Rolle, weiß Dr. Konrad. Bei Recherchen entdeckte man, dass es eine selektive Publikation über die Wirkungen von Antipsychotika und Antidepressiva gibt. Alleine hierdurch werde der Effekt mancher Substanz um 30 bis 40 % überschätzt.

»DAS IST VIEL KOMPLIZIERTER«

Lange Zeit wurde für die Wirkung von Antide-pressiva als ausschlaggebend angesehen, dass sie die Spiegel der Neurotransmitter verändern. Mittlerweile muss aber davon ausgegangen werden, dass diese Annahme die Wirkungen von Antidepressiva nicht ausreichend erklären kann. Auch die Wirkungsweise von Antipsychotika ist viel komplizierter als lange angenommen.

Auch an der Standardauffassung zur lang-fristigen Einnahme von Antipsychotika gibt es zunehmend Kritik. Ab den 1990-er Jahren lösten neue (»atypische«) Antipsychotika die Medi-kamente ab, die seit den 1950-er Jahren ver-schrieben wurden. Die Hoffnungen, dass diese Atypika besser verträglich seien, wurden nicht erfüllt, schreibt Prof. Gründer vom Zentralinsti-tut für Seelische Gesundheit in Mannheim. Mit-terweile gibt auch die S3-Leitlinie Schizophrenie

kein zeitliches Kriterium mehr vor; die Dauer der Einnahme ist individuell zu entscheiden

PATIENTEN BEIM ABSETZEN VON MEDIKAMENTEN BEGLEITEN

Die unerwünschten Wirkungen sind ein Grund für viele Patienten, die Medikamente selbstständig abzusetzen. Daher ist die fundierte Aufklärung der Patienten vor Behandlungsbeginn so immens wichtig. Dabei wird ausführlich auf die möglichen unerwünschten Wirkungen einer medikamentösen Behandlung eingegangen. Und: Den Patienten wird ange-boten, dass sie bei einem gewünschten Absetzen der Medikamente fachlich begleitet werden, denn, auch das belegen Studien, ein Ausschleichen ist wesentlich sinnvoller.

»Es ist ein Dilemma bei der Aufklärung der Patienten«, so Dr. Konrad. »Man will natürlich die Wirksamkeit in den Vordergrund stellen, darf aber gleichzeitig die Risiken nicht schönreden.« Er weiß aber auch, dass ein empathischer Umgang mit den Patienten, eine verbesserte Kommunikation schon einen positiven Effekt auf die Behandlung hat. »Darauf müssen wir im Umgang mit den Patienten noch mehr achten.«

»WIR WOLLEN KONKRET UND PRAKTISCH EINE LEHRE DARAUS ZIEHEN«

Die Quintessenz aus der monatelangen Arbeit an den Aufklärungsbögen, den fundierten Dis-kussionen und der Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen: Die Patienten sollen besser als zuvor aufgeklärt werden. Und wie sie sich auch entscheiden, wird ihnen angeboten, sie auf diesem Weg fachlich zu begleiten.

Wer keine medikamentöse Behandlung möchte, erhält das Angebot eines umfangreichen Therapieangebots. Wer die Medikamente absetzen möchte, soll ebenfalls ärztlich begleitet werden. Grundsätzlich empfiehlt Dr. Konrad, gerade nach der Akutbehandlung auf eine möglichst niedrige Dosierung von Medikamen-ten zu setzen. Er weiß auch, dass manche dieser Ansichten (noch) nicht von allen Kollegen geteilt werden. Dennoch: »Die Bedeutung von Psychopharmaka wird tendenziell eher abneh-men – die Psychotherapie wird im Gegenzug an Bedeutung gewinnen«, ist er überzeugt. Auch die Akutbehandlung müsse dabei berücksichtig-t werden, wobei hier gerade die Anti-psychotika weiterhin einen hohen Stellenwert haben werden. Dennoch sollten Ärzte auch hier versuchen, möglichst keinen Druck auszu-üben, wenn mit den Patienten über eine medi-kamentöse Behandlung gesprochen wird. ■



AMBULANTE ANGEBOTE

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)

Dr. Dipl.-Psych. Heidemarie Matejka,
Chefärztin
Telefon (0 67 31) 50-14 98
Telefax (0 67 31) 50-15 61
h.matejka@rfk.landestkrankenhaus.de
pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

Psychiatrische Institutsambulanz Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 98 37-200
Telefax (0 67 21) 4 98 37-210
pia-bingen@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Alzey

Telefon (0 67 31) 50-16 50
Telefax (0 67 31) 50-16 51
kjpia@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Worms

Von-Steuben-Straße 17, 67549 Worms
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax (0 62 41) 2 04 78-1 40
kjp-worms@rfk.landestkrankenhaus.de

Ambulante psychiatrische Pflege

Telefon (0 67 31) 50-1977
Telefax (0 67 31) 50-3977

stättkrankenhaus

Telefon (0 67 31) 50-15 84
pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

Ambulante Ergotherapie

Telefon (0 67 31) 50-23 77
ergoambulanz@rfk.landestkrankenhaus.de

Depressionssprechstunde

Telefon (0 67 31) 50-15 84
pia-sekretariat@rfk.landestkrankenhaus.de

Suchtambulanz

Telefon (0 67 31) 50-10 88
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Mutter-Kind-Ambulanz /Erstkontakte

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Transkulturelle Psychiatrische Ambulanz

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Früherkennungs- und Therapiezentrum (FETZ) Rheinhessen

Telefon (0 67 31) 50-15 84
Telefax (0 67 31) 50-15 61
fetz@rfk.landestkrankenhaus.de

Gerontopsychiatrische Institutsambulanz und Gedächtnisambulanz

Telefon (0 67 31) 50-18 12
Telefax (0 61 31) 50-10 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landestkrankenhaus.de

Rheinhessen-Fachklinik Mainz:

Kinderneurologie und Sozialpädiatrie Sozialpädiatrisches Zentrum Spina-bifida Ambulanz Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Dr. Helge Gallwitz, Chefarzt
Telefon (0 61 31) 3 78-21 51
Telefax (0 61 31) 3 78-28 10
h.gallwitz@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Mainz

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Huss,
Chefarzt
Telefon (0 61 31) 3 78-20 00
Telefax (0 61 31) 3 78-28 00
mainz@rfk.landestkrankenhaus.de

KOMPLEMENTÄRE ANGEBOTE

Psychiatrische und heilpädagogische Heime Alzey

Aufnahmemanagement
Telefon (0 67 31) 50-17 26
info-heimbereich@rfk.landestkrankenhaus.de

Geriatrische Tagesstätte Alzey

Telefon (0 67 31) 50-14 68
Telefax (0 67 31) 50-33 42
gts-alzey@rfk.landestkrankenhaus.de

Geriatrische Tagesstätte Bingen

Am Fruchtmarkt 6, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 08 97 22
Telefax (0 67 21) 4 08 97 56
gts-bingen@rfk.landestkrankenhaus.de

Berufliche Integrationsmaßnahme (BIMA)

Telefon (0 67 31) 50-17 01
Telefax (0 67 31) 50-37 01
berufliche.integration@
rfk.landestkrankenhaus.de

Koordination Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Bettina Koch
Telefon (0 67 31) 50-14 68
b.koch@rfk.landestkrankenhaus.de

BETTENFÜHRENDE FACHABTEILUNGEN

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 1

PD Dr. Anke Brockhaus-Dumke, Chefarztin
Telefon (0 67 31) 50-14 76
Telefax (0 67 31) 50-14 43
a.brockhaus-dumke@
rfk.landestkrankenhaus.de

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 2

Dr. Dominik Volk, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-18 96
Telefax (0 67 31) 50-14 43
d.volk@rfk.landestkrankenhaus.de

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 3 / Gerontopsychiatrie

PD Dr. Sarah Kayser, Chefarztin
Telefon (0 67 31) 50-12 78
Telefax (0 67 31) 50-14 90
s.kayser@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Dr. Andreas Stein, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-16 00
Telefax (0 67 31) 50-16 14
a.stein@rfk.landestkrankenhaus.de

Forensische Psychiatrie

Christoph Summa, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-12 08
Telefax (0 67 31) 50-12 77
c.summa@rfk.landestkrankenhaus.de

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)

Dr. Christof Keller, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-14 50
Telefax (0 67 31) 50-14 41
c.keller@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinderneurologie und Sozialpädiatrie

Dr. Helge Gallwitz, Chefarzt
Telefon (0 67 31) 50-16 60 (Station G6)
Telefax (0 67 31) 50-36 60
h.gallwitz@rfk.landestkrankenhaus.de

Rheinhausen-Fachklinik Mainz Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych.
Michael Huss, Chefarzt
Telefon (0 61 31) 378-23 00
Telefax (0 61 31) 378-28 30
m.huss@rfk.landestkrankenhaus.de

TEILSTATIONÄRE ANGEBOTE

Tagesklinik Alzey

Schlossgasse 16, 55232 Alzey
Telefon (0 67 31) 95 91-0
Telefax (0 67 31) 95 91-17

Tagesklinik Bingen

Mainzer Straße 57, 55411 Bingen
Telefon (0 67 21) 4 98 37-100
Telefax (0 67 21) 4 98 37-110
tk-bingen@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Mainz

Hartmühlenweg 2 – 4, 55122 Mainz
Telefon (0 61 31) 3 78-1 26 00
Telefax (0 61 31) 3 78-28 60
mainz@rfk.landestkrankenhaus.de

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Worms

Von-Steuben-Straße 17
67549 Worms
Telefon (0 62 41) 2 04 78-0
Telefax (0 62 41) 2 04 78-1 40
kjp-worms@rfk.landestkrankenhaus.de

Gerontopsychiatrische Tagesklinik Alzey

Dautenheimer Landstr. 66
55232 Alzey
Telefon (0 67 31) 50-13 39
Telefax (0 67 31) 50-10 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landestkrankenhaus.de

Geriatrische Fachklinik Rheinhausen-Nahe Gerontopsychiatrische Tagesklinik

Berliner Straße 63 – 65
55583 Bad Kreuznach
Telefon (0 67 08) 6 20-8 71
Telefax (0 67 08) 6 20-8 00
gerontopsychiatrische-tk@
gfk.landestkrankenhaus.de

AUFNAHMEDIENST

AUFNAHMEMANAGEMENT

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 1 + 2

Telefon (0 67 31) 50-13 84
rfk-aufnahmeallgemeinpsych@
rfk.landestkrankenhaus.de

Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.30 Uhr
und 13.00 bis 17.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr und
13.00 bis 15.30 Uhr

AUFNAHMEMANAGEMENT

Allgemeinpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik 3 / Gerontopsychiatrie

Telefon (0 67 31) 50-13 39
Telefax (0 67 31) 50-10 39
rfk-aufnahmegeronto@
rfk.landestkrankenhaus.de

Anmeldung:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr und
13.00 bis 15.30 Uhr.

AUFNAHMEMANAGEMENT

Neurologie, Neurologische Frührehabilitation und Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)

Neurologie
Telefon (0 67 31) 50-13 37 (Oberarzt)
Neurologische Frührehabilitation
Telefon (0 67 31) 50-14 06 (Sozialdienst)
Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)
Telefon (0 67 31) 50-15 80 (Oberarzt)
oder Dienstarzt (0 67 31) 50-10 05

NOTFÄLLE (24 / 7 ERREICHBARKEIT)

Psychiatrischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Allgemeinpsychiatrie 1 + 2,
3 / Geronto, Kinder- und Jugendpsychiatrie
Telefon (0 67 31) 50-0

Neurologischer Bereitschaftsarzt

Zuständig für Neurologie,
Neurologische Frührehabilitation,
Stroke-Unit
Telefon (0 67 31) 50-10 05

Kinderneurologischer Bereitschaftsarzt

Telefon (0 67 31) 50-16 60

ZENTRALE

Rheinhausen-Fachklinik Alzey

Telefon (0 67 31) 50-0
Telefax (0 67 31) 50-14 42
info@rfk.landestkrankenhaus.de